



## Kai Gehring

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Sprecher für Jugend- und Hochschulpolitik

18. Januar 2008

### Rede zur Nationalen Qualifizierungsinitiative der Bundesregierung

*von Kai Gehring MdB im Plenum des Deutschen Bundestages am 18.01.2008  
Es gilt das gesprochene Wort!*

Herr Präsident! Liebe KollegInnen!

Es ist schon beeindruckend, Frau Ministerin, mit welchem Engagement Sie sich für die Vermarktung Ihrer „Nationalen Qualifizierungs-Initiative“ einsetzen: Auf allen Kanälen wird da die Lösung fast aller Probleme verkauft – vom Fachkräftemangel über Bildungsungerechtigkeit bis hin zur Jugendgewalt. Ich hätte mich gefreut, wenn Sie sich mit dem gleichen Engagement um die Inhalte und Substanz Ihrer Initiative gekümmert hätten!

Denn, wer sich Ihren Papierstapel genauer ansieht, kommt zu der Erkenntnis: Viel Lärm um wenig! Was Sie da zusammengetragen haben, ist ein Bauchladen von Modellversuchen, Pilotprojekten und Vorschlägen (!) an die Länder. Kaum eine einzige nachhaltige, strukturelle Reform findet sich darunter! Der rote Faden fehlt völlig – und der grüne erst recht!

Dabei wäre eine wirksame Initiative für bessere Bildung und gerechtere Teilhabe nötiger denn je. Schließlich haben viel zu wenig junge Menschen Zugang zu guter Bildung, so dass uns in Zukunft hunderttausende Fachkräfte fehlen werden. Und dazu haben Sie mit Ihrer zögerlichen Politik beigetragen!

Aber schauen wir uns Ihr Ankündigungs-Potpourri im Einzelnen an:

Bei der **frühkindlichen Bildung** kündigen Sie vollmundig an, 80.000 Erzieherinnen und Erzieher fortzubilden. Das ist wichtig. Das klingt gut. Welche Maßnahmen stehen aber dahinter? Ein Internetportal wollen Sie aufbauen – das war's! So was ist keine Qualifizierungs-Initiative, sondern eine Täuschungs-Initiative!

Mit einer Qualifizierungs-Initiative, die diesen Namen verdient, würden Sie dafür sorgen, dass diejenigen, die sich professionell um unsere kleinsten Kinder kümmern, endlich auf Hochschulniveau qualifiziert werden! Doch davon ist bei Ihnen nichts zu finden!

Auch beim **Hochschulzugang für beruflich Qualifizierte** finden sich nur halbherzige Ziele und wirkungsarme Maßnahmen. Ja, wir müssen den Weg auf den Campus von Hindernissen befreien – auch gerade für Menschen ohne Abitur! Aber was steht dazu in Ihrem Papier? Gerade mal 1.000 Erwachsenen mit einem beruflichen Ausbildungsabschluss wollen Sie ein Aufstiegsstipendium zahlen. Und Sie wollen den Ländern vorschlagen(!), dass diese bitte spezielle Studiengänge für beruflich Qualifizierte einrichten.



## Kai Gehring

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Sprecher für Jugend- und Hochschulpolitik

Zu kurz gedacht, zu wenig gemacht: Wer den Aufstieg durch Bildung wirklich ermöglichen und den Fachkräftemangel ernsthaft bekämpfen will, muss die Hochschulen strukturell öffnen für möglichst viele, die einen Ausbildungsabschluss erworben haben. Oder glauben Sie ernsthaft, dass 1.000 zusätzliche Studierende ausreichen, den Fachkräftemangel zu bekämpfen?

Wir Grüne fordern:

- ein Ende der Studiengebühren, die natürlich auch beruflich Qualifizierte vom Studium abschrecken,
- ein Erwachsenen-BAföG, das den 2. und 3. Bildungsweg wirklich öffnet,
- und klare, bundeseinheitliche Zugangswege zum Studium ohne Abitur!  
Eine Übersicht über die verschiedenen Studienvoraussetzungen in den Bundesländern umfasst derzeit mehr als 40 dichtbedruckte Seiten. Das ist noch weniger Substanz auf noch mehr Seiten als Ihre Qualifizierungsinitiative! Und das ist keine Ermutigung für Bildungswillige!

Anstatt das HRG einzukassieren und den deutschen Hochschulraum weiter zu zerfleddern, sollten Sie zusammen mit den Ländern bundeseinheitliche und attraktive Zugangswege in den Hörsaal ebnen!

Den **Übergang von der Schule in die Hochschule** wollen Sie erleichtern. – Schön, dass Sie nach 1 ½ Jahren endlich unsere Forderung aufgreifen, eine Servicestelle für effiziente Studienplatzvergabe einzurichten. Aber auch die modernste Servicestelle kann nur Mangelverwaltung betreiben, wenn es schlicht zu wenig Studienplätze gibt: Eine wirksame Nationale Qualifizierungs-Initiative, muss in allererster Linie viel Geld in zusätzliche Studienplätze investieren!

Ja, Sie haben einen kleinen Teil ihres Hochschulpakts auf den Weg gebracht. Aber wissen doch alle: Er ist völlig unterfinanziert! Nehmen Sie endlich mehr Geld in die Hand, sonst stehen noch mehr junge Menschen vor verschlossenen Hörsaal Türen!

Und natürlich haben Sie auch das „**Freiwillige Technische Jahr**“ in Ihr Sammelsurium aufgenommen. Zur Bekämpfung des Fachkräftemangels trägt ein solches staatlich alimentiertes Langzeitpraktikum nicht bei! Anstatt für weitere Warteschleifen zwischen Schule und Ausbildung 4 Mio. € zu verschwenden, und dafür das Markenzeichen des „Freiwilligenjahres“ zu missbrauchen, sollten Sie sich lieber wirksam gegen prekäre und unfaire Praktika einsetzen!

Ganz am Ende in Ihrem Initiativen-Allerlei findet sich auch noch die **Weiterbildung**. Da treffen wir dann eine alte Bekannte: Die „Bildungsprämie“, die seit 2 ½ Jahren immer wieder von Ihnen angekündigt wird. Umsetzung? – Nach wie vor Fehlanzeige.

Wenn ich mir Ihre offenen Wunschlisten an die Länder so anschau, kann ich nur festhalten:

Der Bund hat sich mit der schwarz-roten Föderalismusreform zu stark aus der Bildungspolitik verabschiedet! Und Sie, Frau Ministerin, müssen beweisen, dass Sie nicht nur Chefin vom größten Ankündigungs-Ressort sind, sondern müssen endlich Taten folgen lassen.